© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 2

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 2: 45-46 (1993)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 12. 11. 1991
Erschienen am 3. 5. 1993

Erlenzeisige brüten im Teichgebiet Commerau

Von JÜRGEN DEUNERT

Nach PANNACH (1990) zählt der Erlenzeisig, *Carduelis spinus* (L.), in der Oberlausitz zu den sehr seltenen Brutvögeln, von dem bislang nur vier Nestfunde glückten. Aus Teichgebieten liegen bisher nur ein Brutverdacht vom Buschmühlenteich bei Ohorn (Schölzel) und der Nachweis auf ein mögliches Brutgebiet bei Wartha (Schipke) vor. Jüngste Beobachtungen belegen jetzt die Art auch als Brutvogel im Teichgebiet nördlich von Commerau (bei Klix).

Am 14.4.1991 wurde ich am Südufer des Neuen Kiefernteiches auf intensiven Erlenzeisig-Gesang aufmerksam, den die Vögel vorwiegend aus den oberen Regionen des angrenzenden Mischbestandes (Kiefer, Birke, einzelne Fichten) vortrugen. Die Zeisige selbst waren nur schwer zu entdecken, und so konnte ich ihre Anzahl auf etwa 20 - 30 Männchen nur schätzen. Zunächst vermutete ich in diesen Vögeln rastende Durchzügler, zumal sich am gleichen Ort Stieglitze, Buchfinken (fast ausschließlich nur Weibchen) und zwei Birkenzeisige (einen davon am 16.4. gefangen) aufhielten. Doch überraschte mich ein Zeisig, der mit Nistmaterial eine nahestehende Kiefer anflog und in ca. 8 m Höhe zwischen den Nadeln am Ende eines Aststummels verschwand. Nur mit Mühe konnte ich das kleine, fast fertige Nest entdecken, das vom Weibchen sicher nur noch ausgepolstert wurde. Noch mehrmals sammelte es vom Wind herangetragene Rohrkolbenwolle, die sich in den Zweigen der Ufergehölze verfangen hatte, und flog damit, meist vom singenden Männchen begleitet, zur 10 m vom Ufer entfernt stehenden Kiefer. Die darauffolgende Suche nach weiteren Brutvögeln erbrachte noch zwei beflogene Nester, die ebenfalls auf Kiefern in 8 - 10 m Höhe im Nadelwerk versteckt waren. Die Entfernungen zum 1. Nestfund betrugen ca. 55 und 75 m. In einem Japan-Netz fingen sich am gleichen Tag am parallel zum Ufer gelegenen Wassergraben zwei Männchen (Flügellänge 73 und 68 mm) und ein Weibchen (71 mm). Am 20.4. stellte ich nur noch vereinzelten Gesang fest. In zwei beflogenen Nestern hielten sich die Zeisige mindestens 10 Min. auf. In der Nähe des dritten Nestes vernahm ich Lockrufe von 5 Männchen und 2 Weibchen, die gemeinsam Birkenzweige nach Insekten absuchten. Nach einigen Minuten verlor ich die Weibchen aus den Augen, die Männchen durchstreiften noch 2 - 3 Birken und verteilten sich darauf in der näheren Umgebung. Am 27.4.mußte ich enttäuscht feststellen, daß die drei bekannten Nester und ein vermutlich viertes Zeisignest zerstört waren. Sämtliche Neststandorte zeichneten sich durch herabhängendes Nestmaterial aus. Von den Zeisigen selbst fehlte jede Spur, ebenfalls am 4.5., 11.5. und 27.5.

Weitere brutverdächtige Erlenzeisige bemerkte ich am 29.4.91 ca. 1 km NW von Sdier. In einem Mischwald (Kiefer, Fichte, Birke u.a. Laubhölzer) sangen nahe der Kronenregion bis zu 10 Männchen, während tiefer, bis fast in Strauchhöhe, weitere 4 - 5 Zeisige (darunter mindestens 2 Weibchen und 1 Männchen) nach Meisenart Ast- und Zweigwerk durchstreiften und dabei ständig Lockrufe äußerten. Nach einigen Minuten flogen sämtliche Zeisige in einen ca. 200 m entfernten Fichtenaltholzbestand, den sie mindestens 10 Min. nicht verließen. In dieser Zeit wurde sporadisch gesungen. Am 5.5. hielten sich im Mischbestand erneut rufende Zeisige auf. Sie entfernten sich relativ schnell in entgegengesetzter Richtung des Fichtenbestandes.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Zusammenfassung

Im April 1991 schritten am Neuen Kiefernteich bei Commerau mindestens 3 Zeisigpaare zur Brut. Die Nester, die sich sämtlichst in einem Mischholzbestand in 8 - 10 m Höhe auf Kiefern befanden, wurden noch im Gelegezustand geplündert. Weitere Bruten werden bei Sdier vermutet.

Nachtrag: 1992 brüteten im genannten Brutgebiet erneut mindestens 3 Zeisigpaare.

Literatur

PANNACH, D. (1990): Erlenzeisig und Zitronengirlitz in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **63**, 3: 1-7

Anschrift des Verfassers:

Jürgen Deunert
Johannes-Kepler-Str. 13
0-8600 Bautzen